Michael Buhlmann

Mandat Kaiser Leopolds II. betreffend eine erste Bitte an das Kollegiatstift Kaiserswerth (1791 Februar 27)

Lateinische Originalurkunde, etwa DIN A3-Format, Kaisersiegel an Schnur und Urkunde. Nicht ediert, nicht gedruckt; kein Regest vorhanden.

Regest: Kaiser Leopold II. von Habsburg (1790-1792) richtet seine erste Bitte an den Dekan und das Kollegiatstift Kaiserswerth, um Philipp Ludwig Ignatius von Hertweg an der Kaiserswerther Kirche Pfründe und Amt zu sichern. – Wien, 1791 Februar 27.

Zu den ersten Bitten deutscher Kaiser in Mittelalter und früher Neuzeit: *Preces primariae* sind die „ersten Bitten“ und bezeichnen innerhalb des römisch-deutschen Reiches das Recht (*ius primariarum precum*) des Königs und Kaisers, anlässlich seines Regierungsantritts eine frei werdende Kirchenpfründe (Präbende, *beneficium* = Lehen) an Stiften, Klöstern und Kapiteln mit einem ihm geeigneten Kandidaten besetzen zu können. Der Kandidat ist der Prezist, der Kollator derjenige, der befugt ist, einer geistliche Stelle zu besetzen. Der Vorgang der Besetzung bzw. der Verleihung eines kirchlichen Amtes heißt Kollation und ist im hier vorliegenden Zusammenhang die verbindliche Bitte der *preces primariae*, bei der ein „Meistbegünstigungsrecht“ des Prezisten auf Pfründe und Stelle selbst gegenüber päpstlichen Provisionen und Expektanzen galt. Die Pfründe ist die wirtschaftliche Grundlage für ein Kirchenamt und sichert dem Pfründeninhaber sein Auskommen. Dem Prezisten stand es offen, die erste vakante Stelle anzunehmen oder aber abzuwarten, bis eine andere Präbende an der Institution, für die er eine Preces besaß, frei wurde.

Das Recht der „ersten Bitten“ beruhte auf Herkommen und „Gewohnheit“ und wurde erkennbar seit dem 13. Jahrhundert von den deutschen Königen und Kaisern in Anspruch genommen. Zeitlich am Anfang steht die von Papst Innozenz IV. (1243-1254) unterstützte Bitte König Wilhelms von Holland (1247-1256) für einen Prezisten (1248). Es wird indes vermutet, dass schon in frühstaufischer Zeit – nach dem Investiturstreit (1075-1122) – die deutschen Herrscher Einfluss auf die Besetzung von Stellen für die niedere Geistlichkeit nahmen. Für König Rudolf I. von Habsburg (1273-1291) ist jedenfalls eine weitere Ausformung des Rechts von den „ersten Bitten“ belegt. Kaiser Sigismund (1411-1437) erhielt am 20. September 1437 vom Basler Konzil (1431-1449) in einem feierlichen Privileg die Anerkennung der „ersten Bitten“ der deutschen Herrscher. Die „ersten Bitten“ waren damit indes auch irgendwie abhängig von der kirchlichen Zentralinstanz (Konzil, später Papsttum) geworden. Zudem hatten sich königliche „erste Bitten“ durchzusetzen kirchlicherseits gegenüber päpstlichen Provisionen und Expektanzen, im weltlichen Bereich gegenüber den „ersten Bitten“ von Landes- und Territorialherren. So besaßen die österreichischen Herzöge seit 1380 ein päpstliches *Primae preces*-Indult (Indult als Gnade, Erlaubnis), und es kam auch vor, dass ein deutscher Herrscher sein Recht der „ersten Bitten“ an geistliche Reichsfürsten (Erzbischöfe, Bischöfe) abtrat. Das erste päpstliche *Primae preces*-Indult an einen deutschen Herrscher, nämlich Friedrich III. (1440-1493), datiert vom 19. März 1452, dem Tag der Kaiserkrönung Friedrichs durch Papst Nikolaus V. (1447-1455). Das Indult für die „ersten Bitten“ des Herrschers anlässlich von dessen Kaiserkrönung hob allerdings nicht auf die althergebrachten Rechte und Gewohnheiten des deutschen Königs und Kaisers ab, sondern betonte die päpstliche Erlaubnis, aus der die „ersten Bitten“ resultieren sollten. Inhaltlich wurden behandelt:

a) Kollatoren mit weniger als vier Pfründen sind von den „ersten Bitten“ ausgenommen.
b) Bitten erstrecken sich auf alle Monate.

c) In der Kirche strittige Pfründen, Pfründen auf Grund von Generalreservation und Devolution sind von den „ersten Bitten“ ausgenommen.
d) Die kaiserlichen Prezisten haben Vorrang vor allen anderen Pfründenbewerbern, es sei denn, Letztere sind römische Kardinäle.
e) Der Kaiser ernennt geistliche Exekutoren, die dem Papsttum Auskunft geben über die Verleihung der Pfründe.
f) Ein Prezist muss innerhalb eines Monats über die Annahme der Pfründe entscheiden.
g) Pfründen können auch mit der Seelsorge verbundene Pfründen sein.

Auch das Zusammengehen von Papst Innozenz VIII. (1484-1492) und König Maximilian I. (1486/93-1519) führte weiter auf den Weg des Zusammenwirkens von deutschem Herrscher und Papst bei den „ersten Bitten“, denn nur mit Unterstützung des Papstes konnten „erste Bitten“ bei den Kollatoren vor Ort auch wirklich realisiert werden. In den Jahrhunderten der frühen Neuzeit wurde das Recht der „ersten Bitten“ weitgehend auch so aufgefasst; im 16. und 17. Jahrhundert bemühten sich die deutschen Herrscher nach Regierungsantritt um das Indult der Päpste für ihre „ersten Bitten“ (Obedienzgesandtschaft). Auch aus den kaiserlichen Mandaten betreffend die „ersten Bitten“ ging neben dem Hinweis auf reichsrechtliche Grundlagen (Rechte, Gewohnheiten) die Mitwirkung des jeweiligen Papstes (Bindung an das Indult) hervor. Reformation und Konfessionalisierung stellten das Recht der kaiserlichen Bitten hinsichtlich der evangelischen Stifte massiv, aber nicht grundsätzlich in Frage, da die Stifte ja nichts mit dem Papsttum zu tun hatten. Beim Westfälischen Frieden (1648) erkannten die evangelischen Reichsstände das Recht der „ersten Bitten“ des Kaisers an, womit aber eine Abkopplung vom päpstlichen Recht verbunden war; *Primae preces*-Mandate für evangelische Stifte verwiesen somit nicht auf den Papst. Weiter verzichtete anlässlich seines Regierungsantritts Kaiser Leopold I. (1657-1705) auf eine Obedienzgesandtschaft an den Papst, was wegen des fehlenden Indults negative Auswirkungen auf die „ersten Bitten“ des Herrschers hatte. Leopolds Nachfolger Joseph I. (1705-1711) bezog sich bei seinen „ersten Bitten“ ausschließlich auf Reichsrecht und -gewohnheiten, was heftigen Widerspruch von Seiten der katholischen Kirche und des Papstes hervorrief. Verhandlungen führten 1714 unter Kaiser Karl VI (1711-1740) und Papst Clemens XI. (1700-1721) *de facto* zur Anerkennung der kaiserlichen Praxis bei den „ersten Bitten“ ohne Obedienzgesandtschaft, ohne offizielles päpstliches Indult und ohne die Möglichkeit für Kollatoren, sich an den Papst zu wenden. Dabei blieb es im Wesentlichen, was die „ersten Bitten“ der Habsburgerkaiser in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, also auch Kaiser Leopolds II. (1790-1792), betraf. Zu erwähnen ist noch eine Denkschrift des Reichshofrats Heinrich Christian Freiherr von Senkenberg, der in seinem *Tractatus de iure primariarum precum regum Germaniae imperatorumque indulto papali haud indigente* („Traktat über das durch päpstliche Indult nicht unzulängliche Recht der ersten Bitten der deutschen Könige und Kaiser“) von 1750, das 1784 veröffentlicht wurde, nochmals auf die Probleme im Zusammenhang mit den „ersten Bitten“ hinwies.

Zu Kaiser Leopold II.: Leopold II. (*1747-†1792), habsburg-lothringischer Erzherzog von Österreich, als Peter Leopold Großherzog der Toskana (1765-1790), wurde nach dem überraschenden Tod Kaiser Josephs II. (1765-1790) Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und König von Böhmen, Kroatien und Ungarn (1790-1792). Leopolds kurze Regierungszeit war geprägt in den habsburgischen Stammlanden von der Rücknahme einiger josephinischer Reformen bei politischem Ausgleich mit Ungarn und Belgien, im Reich vom Zusammengehen mit Preußen gegen Frankreich und die Französische Revolution (Pillnitzer Erklärung 1791). Nachfolger Leopolds wurde dessen Sohn Franz II. (1792-1806/35).
„Erste Bitten“ Kaiser Leopolds II. bzw. Aufnahmen von Prezisten Leopolds sind überliefert u.a. für das Kaiserswerther Kollegiatstift (1791) bzw. für das Domstift Würzburg (1793) und das Kollegiatstift Aschaffenburg (1795).

Edition:

NOS LEOPOLDUS SECUNDUS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA ELECTUS ROMANORUM IMperator semper Augustus Germaniae, Hungariae, Behemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae, Galicie, Lodomeriae, et Hierosolymae Rex; Archidux Austriae; Dux Burgundiae, Lotharingiae, Styriae,

Übersetzung:

Wir Leopold II., begünstigt durch göttliche Gnade erwählter Kaiser der Römer und allzeit Mehrer [des Reiches], König von Deutschland, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slowenien, Galizien, Lodomerien und Jerusalem, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Lothringen, Steier, Kärnten und Krain, Großherzog von Etru-

Carinthiae et Carnioliae; Magnus Dux Hetruriae; Magnus Princeps Transylvaniae; Marchio Moraviae; Dux Brabantiae, Limburgi, Lucemburgi et Geldriae, Württembergae, superioris et inferioris Silesia, Mediolani, Mantuae, Parmae, Placentiae, Guastallae, Osreciniae et Zatoriae, Calabriae, Barri, Montisferrati et Teschinae; Princeps Sueviae et Carolopolis; Comes Habsburgi, Flandriae, Tyrolis, Hannoniae, Kiburgi, Goritiae et Gradiscae; Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviae, superioris et inferioris Lusatiae, Mussiponti et Nomenei; Comes Namurci Provinciae, Valdemontis, Albimontis, Zutphaniae, Saarwerdae, Salmae et Falkensteinii; Dominus Marchiae Slavonicae, et Mechliniae. Honorabilibus devotis Nobis dilectis N: Decano et Capitulo Ecclesiae Collegiatae Sancti Suitberti in Insula Caesaris vulgo Kaiserswerth, Dioecesis Coloniensis gratiam Nostram Caesaream et omne bonum. Etsi Nos ad Romani Imperii fastigium evectos, titulisque Augusti et Regio diademate decoratos summa semper ope niti decet, omnia Sacri Romani Imperii intemerata jura et consuetudines laudabiles conservare, par est tamen, ut hae diligentiori studio praestemus, si quando integritate vitae et morum probitate aliisque virtutibus insignitos meritis, beneficiis et dignis honoribus afficiendos arbitramur, siquidem Imperatorum Regumque sublimitas et magnitudo expressius officio DEI optimi Maximi similitudinem referre potest, quam si pluribus benefecerit: quare cum Nobis ad Praedecessorum Nostrorum imitationem ex inveterata

rien [Toskana], Großfürst von Transsylvanien, Markgraf von Morawien, Herzog von Brabant, Limburg, Luxemburg und Geldern, von Württemberg, von Ober- und Unterschlesien, Mailand, Mantua, Parma, Placentia, Guastalla, Auschwitz und Zatoria, Kalabrien, Bar, Montferrat und Teschen, Fürst von Schwaben und Charleville, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol, Hennegau, Kiburg, Görz und Gradisca, Markgraf des heiligen römischen Reiches von Burgau, der Ober- und Unterlausitz, von Pont-a-Mousson und Nomenum; Graf der Provinz Namur, von Vaudemont, *Albimons*, Zutphen, Saarwerden, Salm und Falkenstein; Herr der wendischen Mark und von Mecheln. Den ehrwürdigen, frommen, uns lieben [Personen] N.N., dem Dekan und dem Kapitel der Kollegiatkirche des heiligen Suitbert auf der Insel des Kaisers, für gewöhnlich Kaiserswerth [genannt], in der Diözese Köln, unsere kaiserliche Gnade und alles Gute. Wenn es sich auch ziemt, dass wir, zur hohen Würde des römischen Reichs erhoben und durch die Titel des Kaisers und das königliche Diadem geschmückt, uns immer zum höchsten Beistand aufrichten, ist es dennoch angemessen, alle unverletzlichen Rechte und lobenswerten Gewohnheiten des heiligen römischen Reiches zu bewahren, damit wir diese mit sorgfältigerem Eifer verrichten, wenn wir beachten, dass gemäß der Unverletzlichkeit des Lebens, der Redlichkeit der Sitten und der anderen Tugenden ausgezeichnete [Personen] mit Verdiensten, Lehen und angemessenen Ehren versehen werden müssen, weil ja Hoheit und Größe der Kaiser und Könige ausdrücklich durch das Amt dem höchsten größten Gott ähneln können, wenn sie vielen Wohltaten erweisen. Weil daher uns in Nachahmung unserer Vorgänger aus alter Gewohnheit das Recht zusteht, ha-

consuetudine jus competat. Preces primarias ad omnes et singulos beneficiorum ecclesiasticorum Collatores et Collatrices, Capitula, Conventus et Collegia, ac personas alias de illis quocunque modo disponendi jus habentes, per universum Romanum Imperium constitutas porrigendi, dandi concedendi et decernendi pro personis idoneis et Nobis gratis ad consequendum beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, tam secularia quam regularia, etiamsi Canonicatus et Praebendae, dignitates, personatus, administrationes vel officia fuerint in Collegiata, Cathedrali vel Metropolitana Ecclesia, etiamsi ad ea consueverint, qui per electionem assumi ad Collatorum, Collatricum Capitulorum et Collegiorum sive Conventuum ac personarum praedictarum Collationem, provisionem, electionem, nominationem, praesentationem, seu quamlibet aliam ordinationem conjunctim vel divisim spectantia /: Canonicatu nihilominus et Praebenda cum dignitate, personatu, administratione vel officio etiam ex persona plurium successive vacantibus pro uno computatis beneficio :/. Idcirco Romani Imperii jura et consuetudines /: ut tenemur :/ prosequi et Praedecessorum vestigiis inhaerere volentes primarias Preces Nostras pro Fideli Nobis dilecto Philippo Ludovico Ignatio de Hertwig ad vos porreximus, dedimus, concessimus et decrevimus, ac per praesentes porrigimus, damus, concedimus et decernimus, vos adhortantes et pro conversatione jurium et consuetudinum Romani Imperii expresse requirentes ut beneficium ecclesiasticum

ben wir das Recht, erste Bitten bei allen und sämtlichen Kollatoren und Kollatorinnen von kirchlichen Stellen, [d.h.] bei Kapiteln, Konventen und Kollegien, und bei anderen Personen auf jegliche Weise anzuordnen, sie für das ganze römische Reich zu gewähren, auszugeben, zuzugestehen und zu beschließen für geeignete und uns erwünschte Personen, um kirchliche Stellen mit Seelsorge und ohne Seelsorge, sowohl weltliche wie reguläre, zu erlangen – wenn sie auch Kanonikate und Pfründen, Würden, Kapitelämter, Verwaltungsämter oder Ämter an einer Kollegiat-, Kathedral- oder Metropolitankirche sind, wenn auch hinsichtlich dieser [Stellen] denen, die durch Wahl aufgenommen werden in die Kollation der Kollatoren und Kollatorinnen der Kapitel, Kollegien oder Konvente und der besagten Personen, gewöhnlicherweise die Versorgung, Wahl, Benennung, Präsentation oder irgendeine andere Weihe zusammenhängend oder geteilt zusteht – nichtsdestoweniger durch Kanonikat und Pfründe mit der Würde, dem Kapitelamt, dem Verwaltungsamt oder dem Amt auch im Namen mehrerer nacheinander auf Grund der angerechneten Vakanzen für eine Stelle. Daher bringen wir, wie wir angehalten sind, die Rechte und Gewohnheiten des römischen Reiches zur Ausführung, wollen den Spuren der Vorgänger folgen und haben unsere ersten Bitten auf euch ausgedehnt für den getreuen, uns lieben Philipp Ludwig Ignatius von Hertwig, [diese ersten Bitten] gegeben, zugestanden und entschieden; und wir legen [dies] durch das Vorliegende [Schriftstück] dar, geben [dies], gestehen [dies] zu und entscheiden [dies], indem wir euch ermahnen und zur Bewahrung der Rechte und Gewohnheiten des römischen Reiches ausdrücklich auffordern, dass ihr eine kirchliche Stelle, sowohl regulär als

tam regulare quam seculare cum cura vel sine cura, etiamsi Canonicatus et Praebenda, dignitas, personatus, administratio vel officium fuerit etiamsi ad illud consueverint, qui per electionem assumi in Collegiata Ecclesia [*nicht lesbar*] praesens sive proxime quomodolibet simul vel successive in quocumque mense per obitum, desum vel resignationem alicujus vocare contigerit, ad collationem, provisionem, electionem, nominationem, praesentationem, ordinationem, sive quamlibet aliam dispositionem vestrum pertinens, Canonicatu, ut praefertur et Praebenda cum dignitate, personatu, administratione vel officio, etiamsi ex persona plurium successive vacaverint, pro uno computatis beneficio, quod praefatus Philippus Ludovicus Ignatius de Hertwig per se vel Procurationem suum infra mensem a die notae sibi vacationis duxerit acceptandum, eundem de Hertwig, prout ad vos spectat, ad illud elegatis, nominates, praesentetis ac ei illuc conferatis et assignetis, atque etiam de eo provideatis, ponendo eum in pacifica et quieta possessione, stallum in choro, et locum in Capitulo ei assignando, cum plenitudine juris Canonici et fructuum perceptione, qualibet contradictione cessante; quo vero hae Preces Nostrae primariae certiorem consequantur effectum, volumus non modo, ut de eo intra mensem a die debitae ac plenariae executionis computandum Literis vestris Nos distincte edoceatis, verum etiam nominamus et deputamus tenore praesentium. Reverendissimum Dominum Fridericum Carolum Jo-

auch weltlich, mit Seelsorge oder ohne Seelsorge – wenn sie auch ein Kanonikat und eine Pfründe, eine Würde, ein Kapitelamt, eine Verwaltung oder ein Dienst ist, wenn auch hinsichtlich jener [Stelle] denen, die durch Wahl in eine Kollegiatkirche aufgenommen werden, gewöhnlicherweise, sofort oder nächstfolgend gleichzeitig oder nacheinander in welchem Monat auch immer durch Tod, Abwesenheit oder Rücktritt von irgendjemanden berufen, die Kollation, Versorgung, Wahl, Benennung, Präsentation oder irgendeine andere Verfügung durch euch zusteht – durch ein Kanonikat, wie angezeigt, und eine Pfründe mit der Würde, dem Kapitelamt, dem Verwaltungsamt oder dem Amt – wenn sie auch im Namen mehrerer frei sind – für ein Lehen einrechnet, damit der besagte Philipp Ludwig Ignatius von Hertwig selbst oder durch seinen Bevollmächtigten innerhalb eines Monats vom Tag der ihm mitgeteilten Vakanz an Zustimmung erteilen soll, dass ihr diesen von Hertwig, insoweit er sich an euch richtet, dahin [in die Stelle] wählt, nominiert, präsentiert und ihm jene [Pfründe] gebt und zuweist und dass ihr ohne irgendeinen Widerspruch auch dafür sorgt, ihn in friedlichen und ruhigen Besitz [darin] zu lassen, ihm einen Stuhl im Chor und einen Ort im Kapitel zuzuweisen mit der Fülle des kanonischen Rechts und der Nutzung der Erträge. Wo aber diese unsere ersten Bitten mit wirksamerer Verrichtung verfolgt werden, wollen wir nicht nur, dass ihr uns in eurem Schreiben genau darüber berichtet innerhalb eines Monats vom Tag der geschuldeten und vollständigen Ausführung an, sondern wir benennen [dies] auch als wahr und ordnen [dies] an gemäß dem Vorliegenden. Wir vertrauen durch das Vorliegende besonders ausdrücklich [dies] an dem ehrwürdigsten Herrn Friedrich Karl Joseph, Mainzer Er-

sephum Archiepiscopum Moguntinum Sacri Romani Imperii per Germaniam Archicancellarium, Episcopum Wormatiensem, Principem, Electorem et Nepotem Nostrum clarissimum, qua Archiepiscopum Moguntinum, nec non Reverendissimum et Serenissimum Dominum Maximilianum Franciscum Archiepiscopum Coloniensem Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarium, Hungariae et Bohemiae Regium Principem, Archiducem Austriae, Ducem Burgundiae et Lotharingiae, et Administratorem Magni Magistratus in Borussia, Magistrum Ordinis Teutonici per Germaniam et Italiam, Episcopum Monasteriensem, Comitem Habsburgi et Tyroli et Principem Electorem et Fratrem Nostrum clarissimum qua Episcopum Monasteriensem et quemlibet eorum in solidum, qui praesentibus Nostris Literis requisitus fuerit, harum primariarum Precum Nostrorum Executores, Eisdem simul seorsim per praesentes expresse committentes et mandantes, ut si forte in contemptum et praejudicium jurium et consuetudinum Romani Imperii ad parendum hujusmodi primariis Precibus Nostris contumacies fueritis, tanquam Executores a Nobis deputati sub poena gravis indignationis Nostrae vos realiter et cum effectu ad parendum juxta constitutiones Imperii moneant et compellant, contumacia vero vestra aut contemptu /: quod absit :/ per mensem continuum a die requisitionis numerandum durante, vos omnibus et singulis privilegiis, gratis, libertatibus et donationibus a Romanorum Imperatoribus et Regibus ac a Nobis et aliis Prae-

zbischof und Erzkanzler des heiligen römischen Reiches für Deutschland, Wormser Bischof, Fürst, Kurfürst und unseren berühmtesten Verwandten, als Mainzer Erzbischof und nicht zuletzt dem ehrwürdigsten und durchlauchtesten Herrn Maximilian Franziskus, Kölner Erzbischof und Erzkanzler des heiligen römischen Reiches für Italien, Fürst der Königreiche Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund und Lothringen, Verwalter des großen Rates in Preußen, Meister des deutschen Ordens in Deutschland und Italien, Bischof von Münster, Graf von Habsburg und Tirol und erster Kurfürst und unser berühmtester Bruder, als Bischof von Münster und jedenfalls irgendeinem von diesen Vollstreckern dieser unserer ersten Bitten, der durch den vorliegenden Brief [dazu] ersucht worden sein wird, und befehlen, dass, wenn ihr etwa in Geringschätzung und zum Schaden der Rechte und Gewohnheiten des römischen Reiches bei der Ausführung dieser unserer ersten Bitten verstockt seid, gleichsam die von uns abgestellten Vollstrecker unter der Strafe unseres schweren Unwillens euch wirklich und wirksam zur Ausführung gemäß der Verfassung des Reiches ermahnen und zwingen; dauert eure Starrköpfigkeit oder Geringschätzung – was fern sei – über einen Monat an, gezählt vom Tag der Rüge, so sollen sie euch aller und sämtlicher Privilegien, Gefälligkeiten, Freiheiten und Schenkungen, die von den römischen Kaisern und Königen und von uns und unseren Vorgängern euch zugestanden worden sind, dadurch für beraubt und unseres Schutzes für verloren erklären von jetzt an, insoweit wir vom Tag eurer Starrköpfigkeit an [euch] davon ausschließen. Zum Zeugnis dieses Briefes, der mit unserer Hand unterschrieben wurde, durch das Anhängen unseres kaiserlichen Siegels

decessoribus Nostris vobis concessis, eo ipso privitos et Nostra tuitione exutos declarent, quae et quas ex nunc, prout a die contumaciae Vestrae tenore praeexcludimus. Harum testimonio Literarum manu Nostra subscriptarum et Sigilli Nostri Caesarei appensione munitarum, quae dabantur Vienna die vigesima septima mensis Februarii anno Domini millesimo septengentesimo nonagesimo primo, Regnorum Nostrorum Romani primum, Hungarici et Bohemici vero secundo.

[*Unterschrift:*] Leopoldus [*nicht lesbar*].

[*Plika innen:*] Preces primariae ad Collegiatam Ecclesiam Sancti Suitberti in Insula Caesaris vulgo Kaiserswerth pro Philippo Ludovico Ignatio de Hertwig Collegiatu.

[*Plika außen:*] Ad Mandatum sacrae Caesariae Majestatis proprium

Jo. l. B. ab [*nicht lesbar*] olix xvii. (SP. Leopold II.)

[*Siegel, Siegelumschrift:*] NOS LEOPOLDUS SECUNDUS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA ELECTUS ROMANORUM IMPERATOR SEMPER AUGUSTUS GERMANIAE, HUNGARIAE, BEHEMIAE, DALMATIAE, CROATIAE, SLAVONIAE, GALICIE, LODOMERIAE, ET HIEROSOLYMAE REX; ARCHIDUX AUSTRIAE; DUX BURGUNDIAE, LOTHARINGIAE, STYRIAE, CARINTHIAE ET CARNIOLIAE; MAGNUS DUX HETRURIAE; MAGNUS PRINCEPS TRANSYLVANIAE; MARCHIO MORAVIAE; DUX BRABANTIAE, LIMBURGI, LUCEMBURGI ET GELDRIAE, WÜRTTEMBERGAE, SUPERIORIS ET INFE-

befestigt wurde und gegeben wurde zu Wien am siebenundzwanzigsten Tag des Monats Februar im Jahr des Herrn eintausend siebenhundert einundneunzig, im ersten Jahr des römischen, aber im zweiten des ungarischen und des böhmischen von unseren Königtümern.

[*Unterschrift:*] Leopold [*nicht lesbar*].

[*Plika innen:*] Erste Bitte an die Kollegiatkirche des heiligen Suitbert auf der Insel des Kaisers, für gewöhnlich Kaiserswerth [genannt], für Philipp Ludwig Ignatius von Hertwig, Kollegiat.

[*Plika außen:*] Auf eigenen Befehl der heiligen kaiserlichen Majestät. Jo. l. B. [*nicht lesbar*].

(SP. Leopold II.)

[*Siegel, Siegelumschrift:*] Wir Leopold II., begünstigt durch göttliche Gnade erwählter Kaiser der Römer und allzeit Mehrer [des Reiches], König von Deutschland, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slowenien, Galizien, Lodomerien und Jerusalem, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Lothringen, Steier, Kärnten und Krain, Großherzog von Etrurien [Toskana], Großfürst von Transsylvanien, Markgraf von Morawien, Herzog von Brabant, Limburg, Luxemburg und Geldern, von Württemberg, von Ober- und Unterschlesien, Mailand, Mantua, Parma, Placentia, Guastalla, Auschwitz und Zatoria, Kalabrien, Bar, Montferrat und Teschen, Fürst von Schwaben und Charleville, Graf von Habsburg, Flandern, Tirol, Hennegau usw.

RIORIS SILESIA, MEDIOLANI, MANTUAE, PARMAE, PLACENTIAE, GUASTALLAE, OSRECINIAE ET ZATORIAE, CALABRIAE, BARRI, MONTISFERRATI ET TESCHINAE; PRINCEPS SUEVIAE ET CAROLOPOLIS; COMES HABSBURGI, FLANDRIAE, TYROLIS, HANNONIAE ETC.

Literatur: BAUER, H., Das Recht der ersten Bitte bei den deutschen Königen bis auf Karl IV. (= Kirchenrechtliche Abhandlungen, H.94), Stuttgart 1919; BOESELAGER, J. FREIHERR VON, Die Osnabrücker Domherren des 18. Jahrhunderts (= Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen, Bd.28), Osnabrück 1990, S.186-187; FEINE, H.E., Papst, Erste Bitten und Regierungsantritt des Kaisers seit dem Ausgang des Mittelalters, in: ZRG KA 20, 1931, S.1-131; HINSCHIUS, P., Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. Berlin, I. Guttentag 1869, § 129 b; SANTIFALLER, L., Die Preces primariae Maximilians I. Auf Grund der Maximilianischen Registerbücher des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs. In: Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, hg. v. L. SANTIFALLER, Bd.1, Wien 1949, S.578-661; SRBIK, H. VON, Zum ius primariarum precum, in: ZRG KA 4 (1914), S.486-496; wikipedia (deutsch, englisch): „Erste Bitte“, „Kollation“, „Kollator“, „Leopold II. (HRR)“.

Urkundenabbildung: Sammlung Vogel. Düsseldorf-Kaiserswerth. Edition, Übersetzung: Michael Buhlmann.